

1912.

ELŐTERJESZTÉS GRÓF KLEBELSBERG KUNÓNAK MINISZTER-
ELNÖKSÉGI ÁLLAMTITKÁRRÁ KINEVEZTETÉSE TÁRGYÁBAN.

Allergnädigster Herr!

Infolge des plötzlichen Ablebens des Staatssekretärs im Ministerpräsidium von *Jeszenszky*¹ bietet sich die Gelegenheit den zweiten Staatssekretär im Kultusministerium Grafen Kuno Klebelsberg auf diesen Posten zu übernehmen, wodurch eine wesentliche Entlastung für den durch die mit dem Kriege verbundenen ausserordentlichen Agenden stark überbürdeten Ministerpräsidenten und die einwandfreie Lösung der Leitung der ganzen staatlichen Fürsorgeaktion der Invaliden und Kriegswitwen und Waisen ermöglicht wird.

Ausserdem werden die Fähigkeiten dieses ganz hervorragend tüchtigen Mannes in einer politisch wichtigen Aktionsphäre ausgenützt und es kann derselbe ein Mandat für das Abgeordnetenhaus annehmen und hiedurch in unmittelbaren Kontakt mit dem parlamentarischen Leben kommen, was eine ebenso notwendige, als wertvolle Vorschule für seine spätere Verwendung in leitender Stelle ist.

Ich glaube die Kombination in jeder Hinsicht für nützlich halten zu können und werde, falls Euere Majestät nicht anders befehlen, die Ermächtigung des nächsten Ministerrates einholen, um auf Grund derselben einen amtlichen alleruntertänigsten Vortrag zu unterbreiten. Bevor ich jedoch amtliche Schritte in der Sache einleite, beehre ich mich auf diesem vertraulichen Wege alleruntertänigst Meldung zu erstatten mit der gehorsamsten Bitte, etwaige diesbezügliche Befehle mir in kurzem Wege mitteilen lassen zu geruhen.

Die Sache erscheint dringlich, da es gerade jetzt in dem einen Wahlkreis von Kolozsvár zu einer Ersatzwahl kommen soll, wo die Kandidatur Grafen Klebelsbergs sehr angezeigt erscheint. Infolge dieses Umstandes habe ich geglaubt nicht bis zu meiner nächsten Audienz zu warten, sondern in diesem Wege Euerer Majestät Meldung erstatten zu sollen.

Budapest, den 12. März 1917.

Tisza.

¹ Jeszenszky Sándor adminisztratív államtitkár volt.

Lásd 47 oldalt

1913.

BÉCSI SZOCIALISTA ÚJSÁG TÁMADÁSA MAGYARORSZÁG
ELLEN ÉLELMEZÉSI KÉRDÉSBEN.

Gróf Clam-Martinitz osztrák miniszterelnöknek.

Den 12. März 1917.

Hochverehrter Freund!

Gestatte, dass ich Deine so arg in Anspruch genommene Zeit auf einen Moment in Anspruch nehme, um Deine Aufmerksamkeit auf die gehässige und aufreizende Haltung einzelner österreichischer Blätter in der Ernährungsfrage zu lenken.

Obenan steht in ihrer Reihe die «Arbeiter Zeitung». Abgesehen von der unflätigen Beschimpfung der ungarischen Regierung, welche auch besser unterbleiben würde, auf die ich aber kein besonderes Gewicht lege, kommen fortwährend leidenschaftliche Ausbrüche gegen die Haltung Ungarns in der Ernährungsfrage vor, welche der Wahrheit schnurstracks zuwiderlaufen und gewiss den allerschlechtesten Eindruck auf die Stimmung des österreichischen Arbeiterstandes ausüben werden.

Als Beispiel soll auf die Nummer 64 vom 7. März hingewiesen werden, in welcher der Artikel «Wenig Schweine» (Seite 7) unter anderen folgende Sätze enthält: «Die Ungarn kümmern das natürlich nicht. Sie behandeln uns wie einen Feind und hungern uns aus ... Die Wiener sind völlig der Gnade der agrarischen Ausungerer ausgeliefert. Sie arbeiten im Bunde mit den Schweinezüchtern aus der anderen Reichshälfte getreulich unseren Feinden in die Hände ...»

Als Beispiel, dass die «Arbeiterzeitung» nicht allein steht, erlaube ich mir noch auf die «Musketee» vom 25. Jänner und in derselben auf das Bild «Indivisibiler ac inseparabiler» (auf Seite 134) hinzuweisen.

Ich kenne viel zu gut Deine Auffassung in dieser Frage, als dass ich auch nur ein Wort darauf verschwenden möchte um auf das Unzulässige und Schädliche solcher Wühlereien hinzuweisen und bin fest überzeugt, dass es genügt, diese Tatsachen zu Deiner Kenntnis zu bringen, um ein entsprechend energisches Einschreiten bei der österreichischen Zensur zu erreichen.

Mit warmer Freundschaft

Dein ergebener Tisza.

Lásd hatvat